

# Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz



Von 100 nur 4  
Methodik

Gemeinsam gegen  
Gewalt an Frauen

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Hintergrund</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>1'371 Frauen zeigen eine Vergewaltigung an</b>	<b>4</b>
	Wie definieren wir Vergewaltigung?	4
	Wieviele vergewaltigte Frauen wurden 2023 polizeilich registriert?	4
<b>3.</b>	<b>11'100 Frauen werden vergewaltigt</b>	<b>6</b>
	Hell- und Dunkelfeld	6
	Wie berechnen wir das Dunkelfeld?	6
<b>4.</b>	<b>5'600 sprechen mit dem Umfeld darüber</b>	<b>7</b>
	Wie schätzen wir diese Zahl?	7
	Wieviele Betroffene sprechen mit ihrem Umfeld?	7
<b>5.</b>	<b>400 Frauen sehen ihre_n Vergewaltiger_in verurteilt</b>	<b>8</b>
	Datenlage zur Verurteilungsrate	8
	Wie berechnen wir die Verurteilungsrate?	8
<b>6.</b>	<b>Nur 4 von 100 Frauen sehen ihre_n Vergewaltiger_in verurteilt</b>	<b>11</b>
<b>7.</b>	<b>Übersicht der Berechnungen</b>	<b>12</b>
<b>8.</b>	<b>Bibliografie</b>	<b>13</b>

## 1. Hintergrund

Die Visualisierung «Von 100 nur 4» basiert auf der Kriminalstatistik 2023. Diese gibt Auskunft über die polizeilich registrierten Straftaten in der Schweiz. Doch gerade bei Sexualisierter Gewalt werden viele Taten gar nicht zur Anzeige gebracht. Gängige Statistiken unterschätzen deshalb das Ausmass Sexualisierter Gewalt. Unsere Visualisierung rückt diese Verzerrung ins Zentrum. Denn sie ist nicht zufällig, sondern entlarvt ein System, das Sexualisierte Gewalt begünstigt und Gerechtigkeit verunmöglicht. Anhand von vier zentralen Kennziffern zeigen wir auf, was verbreitete Statistiken wie die Kriminalstatistik auslassen. Dieses Dokument beschreibt die Datenlage und die Berechnung der Zahlen.

## 2. 1'371 Frauen zeigen eine Vergewaltigung an

Wie definieren wir Vergewaltigung?

Per Gesetz gilt in der Schweiz nur das erzwungene Eindringen mit dem Penis in die Scheide als Vergewaltigung. Das Eindringen in die Scheide mit einem Gegenstand oder Finger, das Eindringen in After oder Mund mit einem Gegenstand, Finger oder Penis wird sexuelle Nötigung genannt. Juristisch werden die Delikte gleichbehandelt.

Wir fassen unter dem Begriff «Vergewaltigung» die Straftatbestände der sexuellen Nötigung (StGB Art. 189) und der Vergewaltigung (StGB Art. 190) zusammen. Denn im allgemeinen Sprachgebrauch wird eine sexuelle Nötigung nicht von einer Vergewaltigung unterschieden. Und vor allem: Im Empfinden der betroffenen Person ist es dasselbe.

Wieviele vergewaltigte Frauen wurden 2023 polizeilich registriert?

Genauere Kennziffern zu den Straftatbeständen sexuelle Nötigung und Vergewaltigung liefert die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Sie gibt Auskunft zu Anzahl Straftaten sowie zu Anzahl und Struktur der beschuldigten und geschädigten Personen. Für unsere Berechnung konzentrieren wir uns auf betroffene Frauen. Denn bei Sexualisierter Gewalt handelt es sich um ein strukturelles Problem, das Frauen ungleich stärker trifft als Männer.<sup>1,2,3</sup>

Die Anzahl geschädigter Personen gibt Aufschluss über das Geschlecht der Betroffenen. Gemäss PKS wurden 2023 bei insgesamt 839 Vergewal-

- 
- 1 Auch Männer sind von Vergewaltigung bzw. vom Straftatbestand der sexuellen Nötigung betroffen. 2023 haben 115 Männer eine Vergewaltigung angezeigt, das sind 7.7 Prozent aller angezeigten Vergewaltigungen. Hingegen sind 98 Prozent der Beschuldigten Männer.
  - 2 Die PKS erfasst nur zwei Geschlechter. Zur Betroffenheit von nicht binären, intergeschlechtlichen und trans Menschen geben die Daten keinen Aufschluss. Dies macht diese Menschen und ihre Diskriminierungserfahrungen unsichtbar.
  - 3 In unseren Berechnungen sind minderjährige Betroffene ebenfalls mitgezählt, denn auch hier handelt es sich um patriarchal geprägte Gewalt. Und auch bei den Jugendlichen sind Frauen und Mädchen ungleich stärker betroffen als Buben und junge Männer. Insgesamt sind knapp ein Drittel, nämlich 31 Prozent, aller im Jahr 2023 vergewaltigten Personen unter 18 Jahre alt. 86.8 Prozent der betroffenen Jugendlichen sind weiblichen Geschlechts, 13.2 Prozent männlichen Geschlechts. Bei den beschuldigten Personen sind 17.6 Prozent minderjährig, davon sind 0.8 Prozent weiblichen Geschlechts.

# Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz

tigungen 822 betroffene Personen bzw. Frauen registriert. Unter sexueller Nötigung sind 676 Straftaten und 664 Betroffene registriert, wovon 549 Frauen sind. Das heisst 2023 wurden insgesamt 1'371 (822 + 549) Frauen vergewaltigt.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Das Zusammenzählen von Personenzahlen über mehrere Straftaten ist in der PKS nicht zulässig, da sich eine Person über die verschiedenen Einheiten wiederholen kann. Bei sexueller Nötigung und Vergewaltigung handelt es sich jedoch um eine unechte Konkurrenz. Bei der unechten Konkurrenz wird ein\_e Täter\_in nicht für alle verwirklichten Straftatbestände bestraft, sondern ausschliesslich für denjenigen, welche das begangene Unrecht voll erfassen. Also im Falle von einer sexuellen Nötigung in Kombination mit einer Vergewaltigung, wird der\_die Täter\_in ausschliesslich für die Vergewaltigung verurteilt. Entsprechend weist die Erfassungshilfe der PKS darauf hin, sexuelle Nötigung und Vergewaltigung nicht als Kombination zu erfassen oder dies allenfalls mit Zählerfaktor 0 zu tun (BFS 2022: 18ff.).

## 3. 11'100 Frauen werden vergewaltigt

Hell- und Dunkelfeld

Die PKS bringt nur jene Delikte ans Licht, die auch polizeilich bekannt wurden. Sie misst das Hellfeld der Kriminalität. Das Anzeigeverhalten bzw. die Grösse des Hellfelds variiert sehr stark, je nach Bereich, in dem die Straftat begangen wird. Bei Delikten der Sexualisierten Gewalt ist die Anzeigerate gering und das Dunkelfeld entsprechend gross.<sup>5</sup>

Wie berechnen wir das Dunkelfeld?

Prävalenzstudien geben Aufschluss darüber, wie gross die Wahrscheinlichkeit ist, dass eine Straftat angezeigt wird. Mittels einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung geben sie einen Hinweis auf das zu erwartende Dunkelfeld. Der Crime Survey ist eine solche Prävalenzstudie, welche die kantonalen Polizeikommandantinnen und -kommandanten der Schweiz regelmässig in Auftrag geben. Für den Zeitraum 2015 bis 2022 weist der Crime Survey für Vergewaltigung (Straftatbestände Vergewaltigung und sexuelle Nötigung) eine Anzeigerate von 12.4 Prozent auf (Baier et al. 2023: 48). Das heisst, nicht einmal 13 von 100 Personen melden die Tat der Polizei, 87.6 Prozent der Vergewaltigungen verbleiben im Dunkeln.

Für das Jahr 2023 ergibt sich folgende Dunkelfeldschätzung:  $1'371/12.4*100=11'056$ . Da es sich um eine Schätzung handelt und um nicht eine zu grosse Genauigkeit zu suggerieren, runden wir die Zahl auf den nächsten 100er: 11'100 Frauen wurden 2023 vergewaltigt.<sup>6</sup>

---

5 Gemäss Crime Survey 2022 wurden zwischen 2015 und 2022 82 Prozent der Autodiebstähle angezeigt. Bei sexualisierter Belästigung betrug die Anzeigerate hingegen nur 6.8 Prozent (Baier et al. 2023: 59).

6 Der Crime Survey schlüsselt die Anzeigerate nicht nach Geschlecht auf. Für unserer Berechnung stützen wir uns auf die Annahme, dass sich das Anzeigeverhalten zwischen Männern und Frauen nicht substantiell unterscheidet.

## 4. 5'600 sprechen mit dem Umfeld darüber

Wie schätzen wir diese Zahl?

Das Meinungsforschungsinstitut gfs.bern hat im Auftrag von Amnesty International Schweiz 2019 die Verbreitung von sexualisierter Gewalt in der Schweiz untersucht. Unter anderem haben sie auch das Meldeverhalten der Betroffenen analysiert. Auf die Frage «Was haben Sie nach diesem Vorfall (oder nach dem schlimmsten solchen Vorfall) unternommen?» haben 51 Prozent mit «mit Freundinnen oder Personen aus dem Umfeld gesprochen» geantwortet. 49 Prozent haben den «Vorfall für sich behalten» (gfs.bern 2019: 16).

Wieviele Betroffene sprechen mit ihrem Umfeld?

Diese Zahl bestimmen wir, indem wir 51 Prozent des Hell- und Dunkel-felds berechnen, also  $0.51 \cdot 11'056 = 5'639$ . Auch hier runden wir die Zahl auf den nächsten 100er: Schätzungsweise 5'600 Frauen, die 2023 vergewaltigt wurden, haben mit ihrem Umfeld darüber gesprochen.

## 5. 400 Frauen sehen ihre\_n Vergewaltiger\_in verurteilt

Datenlage zur Verurteilungsrate

Die Berechnung der Verurteilungsraten ist herausfordernd. Zwar werden mit der Strafurteilsstatistik (SUS) und der Jugendstrafurteilsstatistik (JUSUS) jährlich Zahlen veröffentlicht, doch nehmen Prozesse für Vergewaltigung oder sexuelle Nötigung teils mehrere Jahre in Anspruch. Die Beschuldigten eines Jahres werden also kaum im selben Jahr verurteilt. Dieses Problem lässt sich «nur mittels umfassender Aktenanalysen [beseitigen], bei denen einzelne Fälle, nicht Aggregate betrachtet werden» (Baier 2021: 241). Solche Analysen gibt es bislang für die Schweiz jedoch nicht. Baier (2021: 242) berechnet Verurteilungsraten für Vergewaltigung und sexuelle Nötigung. Die aktuellsten Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 2016 bis 2018. Für Erwachsene nennt er eine Verurteilungsrate von 22.8 Prozent bei Vergewaltigung<sup>7</sup> und 36.9 Prozent für sexuelle Nötigung. Für Jugendliche berechnet er entsprechend Raten von 17.9 Prozent und 60 Prozent, wobei diese Zahlen aufgrund der niedrigen Deliktraten (vor allem bei Vergewaltigung), zurückhaltend zu interpretieren sind (Baier 2021: 242). Für den Straftatbestand der Vergewaltigung beobachtet Baier einen Rückgang der Verurteilungsraten im Zeitraum von 2010 bis 2018, für sexuelle Nötigung bleiben die Zahlen mehr oder weniger konstant.

Wie berechnen wir die Verurteilungsrate?

Um die Verurteilungsraten festzulegen, nehmen wir sämtliche als Zeitreihe verfügbare Daten, das heisst die Beschuldigten- und Verurteiltenzahlen von 2009 bis 2022 aus der PKS respektive der SUS und der JUSUS. Für jedes Jahr berechnen wir den Anteil verurteilter Personen an der Gesamtzahl der Beschuldigten. Danach eruiieren wir den Mittelwert der Zeitreihe. Dies machen wir getrennt nach Deliktart und nach Alterskategorie (Minderjährige bis und mit 17 Jahren und Erwachsene ab 18 Jahren). Zum Schluss berechnen wir den Mittelwert der für Minderjährige und Erwachsene berechneten Verurteilungsraten für beide Straftatbestände. Für den Straftatbestand der Vergewaltigung erhalten wir so einen Wert von 23.3 Prozent, für sexuelle Nötigung 39.9 Prozent.

Entsprechend ergibt sich folgende Rechnung: 549 Frauen haben im Jahr

---

<sup>7</sup> Laut Baier (2021: 244) weist Vergewaltigung die niedrigste Verurteilungsrate aller Gewaltstraftaten auf. Fast nur jeder fünfte Beschuldigte wird verurteilt. Bei Gewalt gegen Beamte müssen hingegen neun von zehn Beschuldigte mit einer Verurteilung rechnen.



# Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz

2023 eine Anzeige für den Straftatbestand sexuelle Nötigung gemacht. 39.9 Prozent der Frauen können mit einer Verurteilung ihres Täters rechnen.  $0.399 \cdot 549 = 219$ .

822 Frauen haben im Jahr 2023 eine Anzeige für den Straftatbestand Vergewaltigung gemacht. 23.3 Prozent der Frauen können mit einer Verurteilung ihres Täters rechnen.  $0.233 \cdot 822 = 192$ . Anzahl zu erwartende Verurteilungen für von Frauen angezeigte sexuelle Nötigungen und Vergewaltigung im Jahr 2023:  $219 + 192 = 411$ . Auch hier runden wir ab: (Maximal) 400 der Frauen, die 2023 eine Vergewaltigung angezeigt haben, können mit einer Verurteilung ihres Täters rechnen.

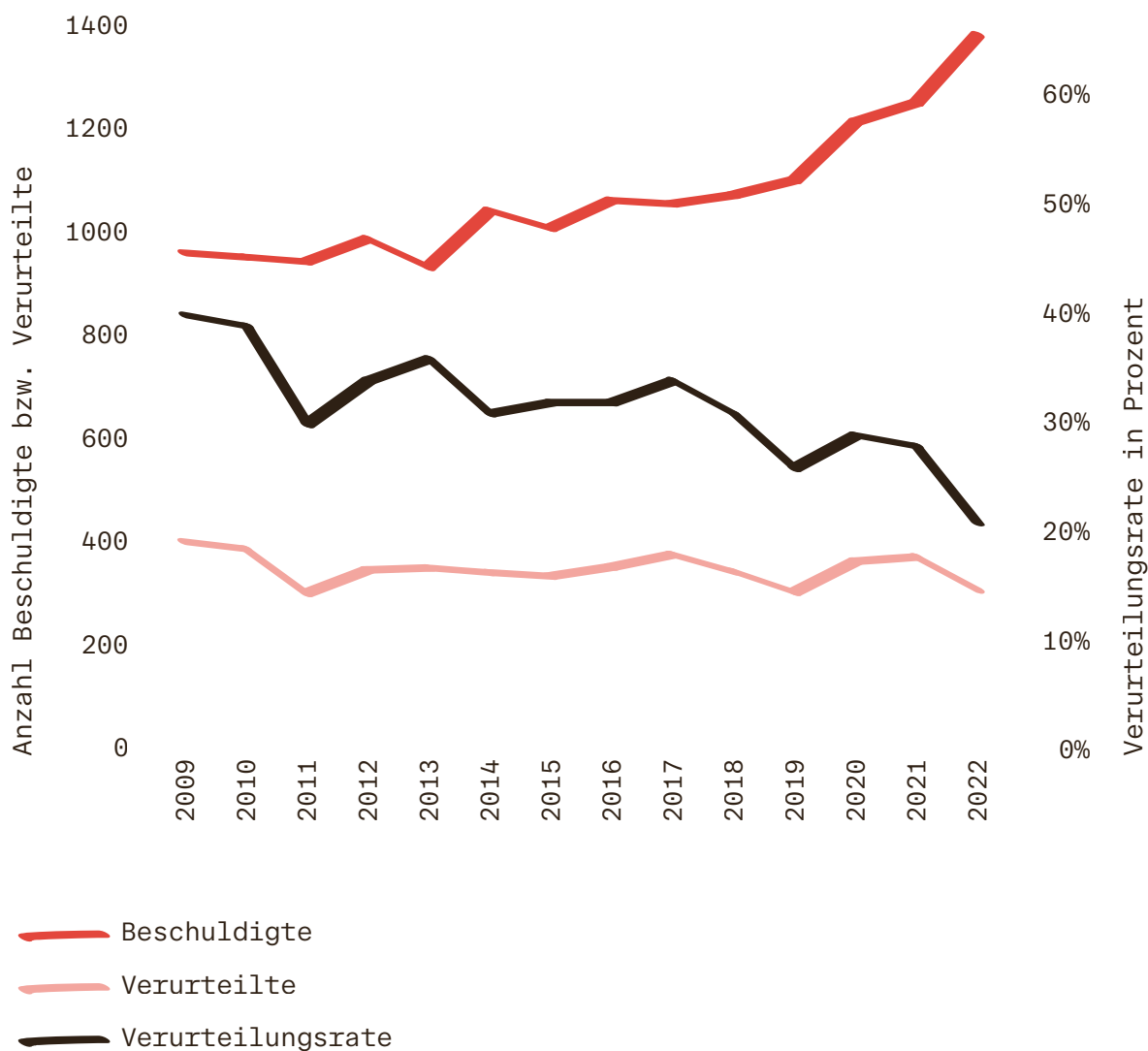


Abb. 1: Anzahl Personen, die wegen Vergewaltigung beschuldigt bzw. verurteilt wurden sowie die entsprechende Verurteilungsrate im Jahresvergleich (2009 bis 2022).

# Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz

Verurteilungsrate konservativ berechnet

Aufgrund des von Baier festgestellten langjährigen Trends, führt unsere Berechnungsmethode dazu, dass wir die Verurteilungsrate eher unterschätzen. Während die Anzahl Vergewaltigungen über die Jahre merklich zunimmt, sinkt die Anzahl Verurteilungen gar ein wenig. In der Folge geht auch die Verurteilungsrate markant zurück. Würden wir beispielsweise analog zu Baiers Methode nur den Mittelwert der letzten drei Jahre 2020 bis 2022 in unsere Berechnungen einfließen lassen, erhielten wir eine Verurteilungsrate von 26.5 (statt 31.6) Prozent und wir müssten statt von 4 von 100 von 3 von 100 Frauen sprechen, die ihren Vergewaltiger verurteilt sehen. Allerdings ist diese Dreijahresrate stark von Ausreissern geprägt. Und wenn wir davon ausgehen, dass ein Strafprozess mehrere Jahre dauert, hat sich der markante Anstieg an Vergewaltigungen in den vergangenen drei Jahren noch nicht in den Verurteilungszahlen niedergeschlagen.

Aufgrund der Datenlage ergibt sich eine weitere Schwierigkeit. Die Zahlen zu den beschuldigten Personen der PKS und zu den verurteilten Personen der SUS und JUSUS geben keinen Aufschluss über das Geschlecht der Betroffenen. Die Vergewaltigungsraten basieren also auf der Gesamtzahl an Anzeigen und Verurteilungen für die Straftatbestände der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung – unabhängig vom Geschlecht der Betroffenen. Wir gehen deshalb davon aus, dass sich die Verurteilungsraten bei sexueller Nötigung an Frauen nicht von jener bei sexueller Nötigung an Männern unterscheidet.

## 6. Nur 4 von 100 Frauen sehen ihre\_n Vergewaltiger\_in verurteilt

Wir berechnen nun den Anteil Verurteilungen in Fällen von Vergewaltigungen an Frauen an der Gesamtzahl der Vergewaltigungen an Frauen:  $11'056/411=0.037$ . Das heisst 3.7 Prozent der 2023 vergewaltigten Frauen werden ihre\_n Vergewaltiger\_in verurteilt sehen. Oder gerundet: Nur 4 von 100.

Wie weiter oben ausgeführt, fällt dieses Verhältnis je nach Berechnungsart noch geringer aus. Würden wir für die Berechnung der Verurteilungsrate nur die letzten drei Jahre beziehen, sprächen wir von einer Ratio von 3.1 Prozent und also von nur 3 von 100 Frauen, die ihre\_n Vergewaltiger\_in verurteilt sehen. Und würden wir statt der Dunkelfeldschätzung des Crime Survey jenen der gfs-Studie von 2019 verwenden, würde das Verhältnis gar auf 2 Prozent sinken.<sup>8</sup>

Doch keine Schätzung und keine Berechnungsmethode ändert etwas am Problem: Unsere Strukturen führen dazu, dass Betroffene Vergewaltigungen nicht anzeigen und Sexualstraftaten nur selten verurteilt werden.

---

<sup>8</sup> In der gfs-Studie (2019: 16) gaben lediglich 8 Prozent der Befragten an, nach einem Vorfall ungewollter sexueller Handlungen eine Strafanzeige erstattet zu haben. Das heisst das Hell- und Dunkelfeld betrüge demnach 17'138 Vergewaltigungen an Frauen. Das Verhältnis würde so unabhängig von der Berechnungsmethode der Verurteilungsrate auf 2 von 100 Frauen sinken.

# Brava Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Ehemals TERRE DES FEMMES Schweiz

## 7. Übersicht der Berechnungen

Titel	Zahl	Berechnung	Kommentar
Anzahl angezeigter Vergewaltigungen an Frauen 2023	1'371	$549 \text{ (sexuelle Nötigungen)} + 822 \text{ (Vergewaltigungen)} = 1'371$	Wir fassen die Straftatbestände der sexuellen Nötigung und der Vergewaltigung zusammen.
Anzahl vergewaltigter Frauen 2023	11'100	$1'371 / 12.4 * 100 = 11'056$ (gerundet 11'100)	Die Anzeigerate bei den Straftatbeständen der sexuellen Nötigung und Vergewaltigung beträgt 12.4 Prozent.
Anzahl Frauen, die über die Vergewaltigung mit ihrem Umfeld sprechen	5'600	$0.51 * 11'056 = 5'639$ (gerundet 5'600)	51 Prozent der Betroffenen sprechen nach einer Vergewaltigung mit ihrem Umfeld darüber.
Anzahl Frauen, die ihre_n Vergewaltiger_in verurteilt sehen	400	$0.399 * 549 + 0.233 * 822 = 411$ (400 gerundet)	Im langjährigen Durchschnitt (2009 bis 2022) führten 39.9 Prozent der angezeigten sexuellen Nötigungen und 23.3 Prozent der angezeigten Vergewaltigungen zu einer Verurteilung.
Anteil der Frauen, die ihren Vergewaltiger verurteilt sehen	4%	$411 / 11'056 = 0.037$ (0.04 gerundet)	

## 8. Bibliografie

Baier, Dirk, 2021: Entwicklung von Gewaltstraftaten in der Schweiz. Unter besonderer Berücksichtigung der Verurteiltenstatistik. In «Kriminalistik» 75(4): 239 – 245.

Baier, Dirk, Biberstein Lorenz, Markwalder Nora, 2023: Opfererfahrungen und sicherheitsbezogene Einschätzungen der Schweizer Bevölkerung. Ergebnisse des Crime Survey 2022. Online: [https://www.unisg.ch/fileadmin/user\\_upload/HSG\\_ROOT/\\_Kernauftritt\\_HSG/Universitaet/Crime\\_Survey\\_2022\\_Hauptbericht.pdf](https://www.unisg.ch/fileadmin/user_upload/HSG_ROOT/_Kernauftritt_HSG/Universitaet/Crime_Survey_2022_Hauptbericht.pdf) (2.4.2024).

Bundesamt für Statistik (BFS), 2024. Sexualisierte Gewalt. Straftaten und geschädigte Personen. Online: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kriminalitaet-strafrecht/polizei/sexualisierte-gewalt.assetdetail.30887617.html> (2.4.2024).

Bundesamt für Statistik (BFS), 2022: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Erfassungshilfe V07.11 und Merkmalskatalog V06.00. Online: <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/24425145/master> (2.4.2024)

gfs.bern, 2019: Sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt an Frauen sind in der Schweiz verbreitet. Online: [https://www.amnesty.ch/fr/themes/droits-des-femmes/violence-sexuelle/docs/2019/violences-sexuelles-en-suisse/sexuelle\\_gewalt\\_amnesty\\_international\\_gfs-bericht.pdf](https://www.amnesty.ch/fr/themes/droits-des-femmes/violence-sexuelle/docs/2019/violences-sexuelles-en-suisse/sexuelle_gewalt_amnesty_international_gfs-bericht.pdf) (2.4.2024).